

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheld

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
(einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. Abholer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstelle: Kirchstr. 5 / Schalksmühle: Herrn. Piepenstock / Ober-
brügge: Rob. Waffersbach / Kierspe: Fritz Weller / Kierspe:
Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Wittenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 232

Freitag, den 3. Oktober 1941

Jahrgang 1941

Im September 683 400 BZ. versenkt

Operationen an der Ostfront planmäßig - Italienische Truppen machten 8000 Gefangene - Wieder Bomben auf Moskau und Leningrad - Der große Erfolg der Finnen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 2. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlaufen die Operationen planmäßig.

Italienische Truppen haben bei der von ihnen in den Tagen vom 28. bis 30. September ostwärts des Dnjepr durchgeführten Einkreisung und Vernichtung sowjetischer Kräfte über 8000 Gefangene eingebracht und dem Gegner schwere Verluste zugefügt.

An der karelischen Front nahmen gestern finnische Truppen in fühnem Vorstoß von Süden und Westen das am Westufer des Onega-Sees gelegene Petroskoi (Petrosawodsk), die Hauptstadt Ost-Kareliens.

Kampfflugzeuge bombardierten auch in der letzten Nacht militärische Anlagen in Moskau und Leningrad.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkte Kampfflugzeuge in einem Hafen der Färöer am gestrigen Tage ein Handels-schiff von 2000 BZ. Zwei große Handels-schiffe wurden in der letzten Nacht vor der britischen Ostküste durch Bombentreffer schwer beschädigt. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Anlagen an der englischen Ost- und Südküste sowie gegen mehrere Flugplätze.

Vorpostenboote griffen im Kanal britische Schnellboote an, die sich bei Nacht einem deutschen Geleitzug näherten. Durch Artilleriefeuer wurde ein britisches Schnellboot versenkt und ein weiteres schwer beschädigt.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht wahllos einige Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte in Südwestdeutschland. Es entstand nur unwesentlicher Schaden.

Im erfolgreichen Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat September 683 400 BZ. feindlichen Handelsschiffsraum. Davon wurden allein durch U-Boote 452 000 BZ. vernichtet.

Handgranaten in Einstiegluke

Sowjetpanzer durch Unerschöpflichkeit eines deutschen Feldwehels erledigt

DNB. Berlin, 2. Okt. Bei den Kämpfen, die Mitte September im mittleren Abschnitt der Ostfront stattfanden, zeichnete sich ein deutscher Feldweibel durch umfichtige Führung seines Panzerjägerzuges besonders aus.

Die Bolschewisten griffen die deutschen Infanteriestellungen unter dem Einsatz schwerster Panzerkampfwagen an. Durch den entschlossenen Einsatz der Panzerjäger-Geschütze vernichtete der Zug des deutschen Feldwehels in kurzer Zeit 25 sowjetische Panzerkampfwagen.

Im Verlauf dieser Abwehrkämpfe gab der Feldweibel selbst ein hervorragendes Beispiel besten soldatischen Einsatzes. Ein schwerer Sowjetpanzer hatte trotz eines Ketten-schadens, den er durch einen Treffer erhielt, die vordersten deutschen Stellungen durchbrochen.

Geistesgegenwärtig sprang der Feldweibel auf den Panzerkampfwagen hinauf. Mit einem Zettstock öffnete er die Einstiegluke des Panzers. Mit Handgranaten, die er in den Panzerkampfwagen hineinwarf, erledigte er die Besatzung. Zwei Sowjetkämpfer nahm er verwundet gefangen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 2. Okt. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Generalleutnant Sigt von Arnim, Kommandeur einer Infanteriedivision;

Oberst Greiner, Kommandeur eines Infanterieregiments;

Oberleutnant Ebbach, Kompaniechef in einem Infanterieregiment;

Oberleutnant Schneider, Kompaniechef in einem Panzerpionierbataillon.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Hermann Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberleutnant Skorzewski, Staffelführer in einem Kampfgeschwader.

Wieder Britenbomben auf Feld-lazarett

Militärische Ziele von Tobruk durch deutsche Flugzeuge bombardiert

DNB. Rom, 2. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika nahmen deutsche Flugzeuge an der Cyrenaika-Küste eine Blenheit unter Maschinengewehrfeuer und zwangen sie, zu wässern. Kurz darauf ging die Maschine unter. Andere deutsche Flugzeuge griffen in aufeinanderfolgenden Wellen militärische Ziele von Tobruk an.

Der Gegner unternahm Luftangriffe auf Benghasi, wo Gebäudebeschaden entstand, und einige Ortschaften des Cyrenaika-Nischel, wo ein Feldlazarett getroffen wurde. Andere britische Flugzeuge bombardierten Tripolis. Es wurden einige Privathäuser und das Kolonial-Hospital beschädigt.

In Ostafrika versuchte im Gebiet von Gondar eine feindliche Abteilung, sich unseren Stellungen zu nähern. Die Abteilung wurde durch eines unserer Minenfelder mit beträchtlichen Verlusten zum Stehen gebracht und durch Artilleriefeuer auseinandergepöngt. Feindliche Flugzeuge überflogen einen unserer Stützpunkte und versuchten durch Splitterbomben leichte Sachschäden.

Unsere Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum 2. den Flughafen von Nicosia auf der Insel Zypern. Im Kanal von Sizilien grif-

fen sieben unserer Jagdflieger einen Verband von acht Hurricane an und schossen zwei von ihnen ab.

Die Einnahme von Petroskoi

Hervorragende soldatische Leistungen der Finnen

DNB. Berlin, 2. Okt. Die Einnahme der ostkarelischen Hauptstadt durch finnische Truppen war mit hervorragenden soldatischen Leistungen der Finnen verbunden. Die Operationen, die der Einkreisung und Vernichtung starker sowjetischer Kräfte vorausgingen, wurden in überaus schwierigem Gelände und gegen äußerst zähen Widerstand der Bolschewisten durchgeführt. In dem von zahlreichen Flußläufen durchzogenen Wald- und Seengebiet um Petroskoi kämpften sich die finnischen Truppen vor und bewiesen in zahllosen Einzelkämpfen ihre soldatische Überlegenheit über die Bolschewisten.

Bereits in den ersten Septembertagen erreichten die Finnen den Swir südlich Petroskoi und brachten mehrere wichtige Straßenkreuzungen in ihre Hand. An den Ufern des Swir entlang drängten sie die Bolschewisten in harten Kämpfen weiter nach Osten und nach Norden auf Petroskoi zurück. Mitte September waren die in diesem Raume stehenden sowjetischen Streitkräfte bereits schwer angeschlagen und hatten große Mengen ihres Kriegsmaterials verloren. Zugleich eroberten die Finnen die Straße zwischen Aulus und Teru.

Am 18. 9. begann die groß angelegte finnische Offensive gegen Petroskoi von Süden her entlang der Murmanbahn. Andere finnische Verbände drangen von Westen her aus dem Raum von Teru auf die ostkarelische Hauptstadt vor. In heftigen und immer wiederholten Gegenangriffen versuchten die Bolschewisten, das ständige Vordringen der Finnen aufzuhalten. Der

folgt wichtige Industrieanlagen von Leningrad. Die Kirov-Werke, ein Gaswerk und ein Elektrizitätswerk wurden unter wirksamem Feuer genommen. Starke Brände und große Rauchentwicklung zeigten den Erfolg in den Zielen.

Uebersehbare der Sowjets abgewiesen

In dem Abschnitt der am Dnjepr eingesehten ungarischen Truppen versuchten die Bolschewisten am 1. Oktober nach vorausgegangener starker Artillerievorbereitung den Dnjepr zu überschreiten. Die mehrfachen bolschewistischen Uebersehbare wurden von den ungarischen Truppen erfolgreich mit starken Verlusten abgewiesen.

Rollende Angriffe der deutschen Luftwaffe

Die rollenden Angriffe der deutschen Luftwaffe im südlichen Abschnitt der Ostfront sind in den letzten Tagen entsprechend der Stärke der eingesetzten Kräfte von außerordentlicher Wirkung gewesen. Die Verluste der Bolschewisten an Menschen und Material waren um so schwerer, als die maßierten Sowjetverbände am Küstenstreifen des Schwarzen Meeres nur wenig Ausweichmöglichkeiten besaßen.

Ein im Südbereich operierender Luftwaffenverband meldet allein für den 29. 9. die beobachtete Zerstörung von 1070 motorisierten und bespannten Fahrzeugen. Die tatsächliche Verlustzahl dürfte um ein wesentliches höher liegen, da bei den zahlreichen Tiefangriffen eine zuverlässige Zählung unmöglich ist und deren Ergebnisse daher völlig unberücksichtigt bleiben und nicht in der Zahl enthalten sind. Die Verluste an Truppen durch die deutschen Luftangriffe entsprachen den hohen Materialverlusten. Liegt die Zahl an Opfern fern der mit Bomben beworfenen oder mit Bordwaffen beschossenen Fahrzeuge der Sowjets schon sehr hoch, so sind die Verluste bei den Kampfeinheiten, in Bereich der Reserve liegenden Verbänden der Bolschewisten noch weit schwerer.

Zwei Welten

Die geschichtliche Bedeutung des Dreimächtepaktes, dessen erster Jahrestag in diesen Tagen nicht nur bei den diesem Pakt zugehörigen Völkern Anlaß zu würdigen politischen Betrachtungen gab, wurde vom Führer in seinem Telegramm an den Duce mit dem Satz gekennzeichnet: „Der Dreimächtepakt hat sich als Grundlage der zukünftigen Neuordnung erwiesen.“

Diese Neuordnung Europas ist das Ergebnis des Sieges der deutschen und italienischen Waffen über jene Mächte, die in der Verewigung ihrer Weltbeherrschung die alleinige Grundlage ihres Reichtums erblickten. Die Grundzüge dieses Dreimächtepaktes gestalterten sich zwangsläufig aus der Entwicklung des politischen und militärischen Geschehens, wie es durch die englische und französische Kriegserklärung gegen Deutschland ausgelöst wurde. Des Führers Aufbaupläne hatten den Frieden und die Verständigung der Völker untereinander zur Voraussetzung. Das hat er in seinen Reden mehr als einmal betont und durch seine leidenschaftlichen Bemühungen um die Erhaltung des europäischen Friedens bewiesen.

Aber gerade die Enthüllungen über die Kriegstreiber jener jüdisch-plutokratischen Weltelite haben den Führer zu der Erkenntnis gebracht, daß ein neues Deutschland in einem alten Europa unmöglich ist. Vor wenigen Tagen hat Reichswirtschaftsminister Funk den Grundgedanken deutscher Außenpolitik dahin gekennzeichnet, daß wir keine Welt herrschen wollen, sondern mit den anderen Staaten in gerechtem und gesundem Austausch zusammenarbeiten wollen. Das ist auch der Grundgedanke für die Neuordnung Europas. Darin unterscheidet sich die Politik der Achsenmächte von jener der demo-plutokratischen und der Bolschewisten: sie wollen zerstören und unterdrücken, um zu herrschen, die Achsenmächte aber wollen aufbauen, durch Zusammenarbeit nach förderndem Ausgleich. Ganz scharf zeichnen sich die zwei Welten ab, die heute im Kampfe gegeneinander stehen, und ganz deutlich ist auch schon zu erkennen, auf welcher Seite die militärischen und idealistischen Erfolge liegen.

Ring um die Bolschewisten wurde jedoch immer enger gezogen. In hartnäckigen und schwierigen Kämpfen drängten die finnischen Truppen die Bolschewisten Schritt um Schritt auf Petroskoi zurück. In den letzten Septembertagen war die Einkreisung der Bolschewisten vollendet. In den frühen Morgenstunden des 1. Oktober drangen die ersten finnischen Truppen in Petroskoi ein. In hartem und blutigem Straßen- und Häuserkampf wurde Stadtteil nach Stadtteil von den Sowjets gefäubert. Einzelne finnische Stoßtrupps kämpften sich gegen das Rathaus von Petroskoi vor und hielten in den Mittagsstunden des 1. Oktober die finnische Flagge.

Mit der Einnahme der ostkarelischen Hauptstadt Petroskoi haben die finnischen Truppen ein wichtiges wirtschaftliches und politisches Zentrum Kareliens in ihre Hand gebracht. Petroskoi (Onegaburg) ist wichtig als Bahnstation an der Murman-Bahn und ist durch den Stalin-Kanal und die Nema mit Leningrad und dem sowjetischen Hafen Murmansk und Archangelssk verbunden.

Diese verhältnismäßig günstige Lage der Stadt brachte es mit sich, daß Petroskoi schon bald nach seiner Gründung durch den Zaren Peter den Großen eine erhebliche Bedeutung erhielt. Bereits Peter der Große ließ am Ufer des Onega-Sees eine Eisen- und Waffenfabrik und eine Burg bauen. Um diese Bauen herum entwickelte sich auf rein finnischem Wohngebiet die Siedlung Petroskoi. Zur Zeit Katharinas II. wurden die Fabriken erweitert und neue Geschäftsfabriken gegründet. Katharina II. verlieh Petroskoi im Jahre 1777 Stadtrechte.

Bis in die Gegenwart hinein erhielt sich Petroskoi als rein finnische Stadt. Erst die Bolschewisten begannen mit der Bolschewisierung der Stadt. Zahlreiche Karelier wurden von den Bolschewisten vertrieben. An ihre Stelle traten Bolschewisten. Die Einwohnerzahl von Petroskoi ist während der Zeit der bolschewistischen Herrschaft von 20 000 im Weltkrieg und 27 000 im Jahre 1927 auf rund 80 000 gestiegen.

Im Jahre 1939 bauten die Sowjets von Petroskoi aus nach Westen eine Eisenbahnlinie. Durch diese Eisenbahn und seine ausgedehnten Rüstungsfabriken wurde Petroskoi im sowjetisch-finnischen Krieg 1939/40 ein wichtiger Aufmarschpunkt der Bolschewisten gegen Finnland. Auch in diesem Krieg war Petroskoi ein wichtiger sowjetischer Stützpunkt.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Der Himmel im Oktober.

Wenn am 23. Oktober die Sonne in das Zeichen des Skorpions tritt, merken wir schon recht deutlich, daß die Tage kürzer, die Nächte länger werden. Zu Beginn des Monats geht die Sonne kalendermäßig Punkt 6 Uhr auf, am 31. Oktober erst 6 Uhr 54 Minuten. Der Untergang unseres Tagesgestirns vollzieht sich wie der Kalendermann jagt — am 1. des Monats 17 Uhr 39 Minuten, am Monatsende bereits 16 Uhr 34 Minuten. — Ist am Erntedanktag, dem 5. Oktober, die Sonne untergegangen, so erscheint bald darauf der Mond, um beinahe bis zum Aufgang der Sonne zu scheinen. — Ueber die Sichtbarkeit der Planeten im Oktober ist zu bemerken: Merkur ist nicht sichtbar. Venus kann als Abendstern zu Beginn des Monats bis 18 Uhr 45 Minuten, am Monatsende bis 18 Uhr 15 Minuten beobachtet werden. Der Mars ist bis zum 19. Oktober die ganze Nacht über sichtbar, am Monatsende bis 4 Uhr 30 Minuten. Jupiter ist anfangs von 20 Uhr 35 Minuten ab, am Monatsende von 18 Uhr 25 Minuten ab bis zum Verschwinden in der Morgendämmerung sichtbar. Dagegen geht der Saturn zu Beginn des Monats 19 Uhr 20 Minuten auf; ab 23. Oktober ist er die ganze Nacht über zu sehen.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz.

Die Bereitschaft Altena (m) 4 des Deutschen Roten Kreuzes, die sich aus den Zügen Lügge, Halber, Schalksmühle und Hülshof zusammensetzt, gibt für den Monat Oktober folgenden Dienstplan bekannt: Am 12. Oktober Unterricht über innere Organe und deren Funktionen und praktische Verbände. Am 26. Oktober Unterricht über Ohnmacht, Bewußtlosigkeit und künstliche Atmung. Der Dienst beginnt an beiden Übungstagen um 7,30 Uhr. Der Zug 2 Schalksmühle der weiblichen Bereitschaft hat am Montag, 6. Oktober und Montag, 20. Oktober um 10 Uhr im Versammlungsraum der Hohenzollernschule Schalksmühle Ausbildungsdienst.

Halber

Farbenfroher Oktober.

Das Jahr befindet sich unwiderruflich im Absteigen. Es herbstet an allen Enden. Aber ein Höhepunkt wird vorher noch erklimmt. Bevor uns das große Grauverden überkommt, bevor Winterölde und Eintäubung uns monatelang umspinnen, stellt der Oktober noch einmal ein Farbenfest vor den Menschen, wie wirs so prächtig das ganze Jahr über nicht erleben. Sonst trat das Bunte strichweise und gemäht auf, in Punkten und Einzelsiedeln über das sommerliche Land gestreut. Jetzt wird dies anders. Jetzt nimmt Meister Oktober seine breitesten Pinsel und verstreicht in

Arbeitsverdienst und Renten

Anrechnung weitgehend ausgeschlossen.

Durch Erlass des Reichsarbeitsministers und des Reichsministers des Innern vom 20. Juni 1941 ist die Anrechnung des Arbeitsverdienstes auf Leistungen der öffentlichen Fürsorge für die Dauer des Krieges weitgehend ausgeschlossen worden. Bei Klein- und Sozialrentnern und Gleichgestellten, die das 70. Lebensjahr vollendet haben, bleibt nach dem neuen Erlass bei Prüfung der Hilfsbedürftigkeit und bei Bemessung der Fürsorgeleistung der Arbeitsverdienst in voller Höhe außer Ansatz. Im übrigen darf dieser mindestens insoweit nicht angerechnet werden, als er die Hälfte des für die Familien-/Haushaltsgemeinschaft unter Berücksichtigung der vollen Wohnungsmiete berechneten Bedarfssatzes nicht übersteigt. Von dem Mehrerwerb darf nicht mehr als die Hälfte angerechnet werden. Diese Mindestgrenze ist — gegebenenfalls bis zur Nichtanrechnung des gesamten Arbeitsverdienstes — zu überschreiten, soweit dies zur Vermeidung von Härten erforderlich erscheint. Dasselbe gilt für die Anrechnung des Arbeitsverdienstes mitunterstützter Haushaltsangehöriger. Die Entscheidung über die Anrechnungsfähigkeit erfolgt durch den Fürsorgeverband, dem daher die Höhe des Arbeitsverdienstes sowie jede Minderung des Betrages ange-

100 Betriebsärzte betreuen die Schaffenden

Die betriebsgebundene Arztbetreuung im Gau Westfalen-Süd.

Die Deutsche Arbeitsfront sah eine wichtige Aufgabe darin, die Gesundheit der Schaffenden der industriewichtigen Kreise durch Einsetzung ärztlicher Kreisabteilungsleiter zu fördern. Sie stieß dabei auf nicht unerhebliche Schwierigkeiten, zumal man darauf ausging, meist hauptamtliche Betriebsärzte einzusetzen. Trotz des großen Mangels an Ärzten war es möglich, in sechs Kreisen des Gau Westfalen-Süd hauptamtliche Betriebsärzte als Kreisabteilungsleiter zu benennen. In vier weiteren Kreisen übernahmen für die Dauer des Krieges in Ermangelung dort eingefetzter hauptamtlicher Betriebsärzte praktische Ärzte, die nebenamtlich als Betriebsärzte tätig sind, die Geschäfte des Kreisabteilungsleiters.

Bis jetzt sind im Gau Westfalen-Süd in 6 Betrieben hauptamtliche Betriebsärzte und in 94 Betrieben nebenamtliche Betriebsärzte eingesetzt. Die hauptamtlichen Betriebsärzte sind in Bochum, Dortmund, Meinerzhagen, Fröndenberg, Castrop-Rauxel und Witten tätig. In 16 Kreisen des Gau Westfalen-Süd wirken nebenamtliche Betriebsärzte. An der Spitze dieser Kreise steht mit 15 Betrieben, die durch einen nebenamtlichen Betriebsarzt betreut werden, der Kreis Herford. Es folgen die Kreise Bochum und Dortmund mit je 14 Betrieben. In vierter und fünfter Stelle stehen Hagen und Hellweg mit 12 bzw. 10 Betrieben.

Die Einsetzung weiterer hauptamtlicher Betriebsärzte wurde durch den kriegsbedingten Ärztemangel nicht möglich. Mit weiteren Betrieben ist vereinbart worden, daß bei Vorhan-

densein von Ärzten sofort ein Betriebsarzt eingestellt wird.

In drei Kreisen, und zwar in Altena-Lüdenscheid, Bochum und Hellweg wurde versucht, durch enge Zusammenarbeit zwischen Betriebsarzt und praktischen Ärzten den vertrauensärztlichen Dienst möglichst zu entlasten. Zu diesem Zweck erfolgte in zwei Kreisen, und zwar im Kreis Bochum und Hellweg, eine Zusammenkunft der dort ansässigen Ärzte, an der Gauamtsleiter Dr. Loh zu hier interessierenden Fragen Stellung nahm.

Mit Ende des zweiten Kriegsjahres können wir eine erfreuliche Feststellung treffen: Der Gesundheitszustand der Schaffenden hat im Jahre 1940 trotz der teilweise starken Beanspruchung keine nennenswerte Minderung im Vergleich zum Vorjahr erfahren. Lediglich bei zwei Betrieben, in denen etwa 70 Prozent der Gefolgschaftsmitglieder einen Anmarschweg von 1½ bis 2½ Stunden haben, ist die Zahl der Kranken um etwa 1½ bis 2 Prozent gestiegen.

Man vergißt vielfach, daß vorbeugen besser ist als heilen. So betrachtet, hat der Betriebsarzt eine besonders hohe Aufgabe an der Gemeinschaft zu erfüllen, denn er dient durch seine Arbeit dem einzelnen, indem er ihn gesund erhält, und der Gemeinschaft, indem er die Schaffenskraft aller stärkt und fördert. Es bleibt deshalb zu wünschen, daß die Betriebe so weit als möglich dazu übergehen werden, durch Einstellung eines haupt- oder nebenamtlichen Betriebsarztes ihrem besonderen Verantwortungsgefühl der Gefolgschaft auch rein äußerlich Ausdruck zu verleihen. (NSG.)

Lichtspiele Karlshöhe: „Der laufende Berg“.

Aus dem Inhalt des Filmes ist folgendes zu entnehmen: Die ewige Sehnsucht der Menschen nach dem Zauber der Vergeltung hat den bairischen Volksdichter Ludwig Ganghofer zu einem der meistgelesenen Romanautoren werden lassen. „Der laufende Berg“ ist wieder einer jener padenden Stoffe, die in dem großen Werk des Dichters zu finden sind. Zwei ungemein fesselnde Handlungen streben hier nebeneinander dem dramatischen Höhepunkt zu, um sich schließlich im Moment höchster Spannung in einem gewaltigen Finale zusammenzuschließen. Auf der einen Seite ist es der Untergang des auffälligen, herrschsüchtigen Bartscheller-Bauern, auf der anderen Seite der Sieg des menschlichen Lebenswillens im Auseinanderprall mit den elementaren Naturgewalten. Hier wie erbitterter Kampf ums Dasein.

Schalksmühle

Dienstplan der NSDAP für Oktober.

NSDAP: 5. 10.: Ausmarsch der Politischen Leiter. Antreten 9 Uhr vor dem Parteibau, Viktoriastraße. Leitung Pg. Worlinghaus. — 6. 10.: Führerbesprechung im Parteibau, Viktoriastraße. Beginn 20,30 Uhr. Leitung Pg. Karl Schnöring. — 8. 10.: Zellenbesprechung der Zelle 1 (Ellermann), Beginn 20 Uhr bei Ernst Hüsmert, Halberstraße. — 10. 10.: Zellenbesprechung der Zelle 2 (Worlinghaus), Beginn 20,30 Uhr im Parteisaal 2. Klasse, Schalksmühle. — 11. 10.: Zellenbesprechung der Zelle 6 (Reincke), Beginn 19,45 Uhr, anschließend um 20,15 Uhr Zellenabend bei Emonds, Stereode. An diesem Zellenabend nehmen auch alle Politischen Leiter der übrigen 5 Zellen teil. Abfahrt von Schalksmühle um 19,19 Uhr und von Dählerbrück entsprechend später. — 17. 10.: Zellenabend der Zelle 5 (Manz), Beginn 20,30 Uhr bei Siepmann, Klagebach. — 18. 10.: Zellenabend der Zelle 4 (Rebe), Beginn 20,30 Uhr bei Hüffer, Rottthausen. — 24. 10.: Zellenbesprechung der Zelle 3 (Rothstein), Beginn 20,30 Uhr im Saale des Parteibaus. — 31. 10.: Schulung der Politischen Leiter, Walter und Warte. Beginn 20,30 Uhr im Saale des Parteibaus, um 21,30 Uhr Appell der Politischen Leiter.

DAF: 6., 13., 20. und 27. 10. je eine Ortsstabsbesprechung um 19 Uhr in der DAF-Dienststelle. — 15. 10.: Arbeitsstagung der Betriebsobmänner und Amtswalter um 20 Uhr. Ort wird noch bekanntgegeben.

Dienstplan der SS

Sonabend, 4. Oktober tritt der gesamte Lehrgang für das SS-Heim um 15,15 Uhr mit Sportzeug am SS-Heim an.

Sonntag, 5. Oktober tritt die gesamte Gefolgschaft einschließlich Sonderformationen um 15,15 Uhr am Schmalpurbahnhof zur Teilnahme an der Ueberweihungsfeier des Jahrgangs 1923 an.

Der Führer der Gefolgschaft 27/143: Fürst.

SS-Gruppe 27-143 Halber.

Sonntag, den 5. Oktober treten alle SS-Führerinnen um 9¼ Uhr am Schmalpurbahnhof an.

Die Führerin d. SS-Gr.: Ilse Buschhaus.

SS-Schar Carthausen.

Befehl! Sonntag, 5. Oktober tritt die SS-Schar Carthausen um 8,30 Uhr in ordentlicher Dienstkleidung am „Deutschen Saal“ an. Die Führ. d. SS-Sch.: Ruth de Frankestein.

Große 2. Vitamin-Aktion der DAF

1. Dezember 1941 bis 31. März 1942.

Einer der markantesten Leitsätze des nationalsozialistischen Staates in der Gesundheitsführung lautet: „Vorbeugen ist besser als heilen“. Das gilt ganz besonders für unsere verkümmerte Bevölkerung, an die gerade jetzt im Kriege besondere Anforderungen gestellt werden. Um gerade diesen ihre Gesundheit und Arbeitskraft zu erhalten, soll auch in diesem Jahre im Rahmen der allgemeinen Gesundheitsbetreuung der DAF wiederum eine Vitamin-Aktion durchgeführt werden, um von vornherein gewissen Erkrankungen vorzubeugen, denn gerade in den sonnenarmen Monaten und das durch den Winter bedingte geringe Vorkommen an Frischgemüse besteht bekanntlich eine größere Anfälligkeit zur Krankheit. Wie in erster Linie mitbedingt ist durch den Mangel der durch die Nahrung zugeführten Vitamine. Deshalb gerade jetzt wieder eine Vitamin-Aktion, von der jeder weiß, daß sie eine gesundheitlichen Nachteile verursacht. Dagegen sind die Vorteile einer zusätzlichen Vitamin-Zuführung: größere körperliche und geistige Spannkraft, größere Widerstandskraft gegenüber Erkältungskrankheiten u. a. m.

Das mit der Durchführung dieser großen Aktion beauftragte Amt „Gesundheit und Volksschutz“ der DAF empfiehlt wiederum das „Vitamultin“ nach Professor Dr. Morell, das neben Weizenkeimen, frischer Zitrone, Zucker und anderen Wertstoffen die wichtigen Vitamine C und B 1 enthält.

Deshalb, Betriebsführer, beteiligt Euch an dieser gewaltigen Arbeit zur Gefunderhaltung der schaffenden Bevölkerung. Möglichst alle Betriebe, besonders aber die, die Schwer-, Schwer- und Langarbeiter beschäftigen, müssen sich an der Vitamin-Aktion beteiligen. Sollte ein Betrieb eine besondere Aufforderung durch den Reichsleiter der DAF, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, nicht erhalten haben, so möge er sich an das Amt „Gesundheit und Volksschutz“ der DAF, Gauverwaltung Westfalen-Süd, Bochum, Wiemelhauserstraße 38-42 wenden. Als letzter Termin ist der 30. 9. 1941 vorzumerken. Die DAF richtet an alle den dringenden Appell, mitzuwirken an der Gefunderhaltung der Schaffenden. (NSG.)

NS-Frauenchaft: 2. 10.: Arbeitstagung um 20 Uhr im Kaffee Huffer. — 15. 10. um 16 Uhr Arbeitstagung im Saale des Parteibaus, Rednerin Fräulein Janner.

SS- und WDM: Am 28. 10. Schulung durch den Ortsgruppenführer Pg. Oventrop um 20,30 Uhr im Saale des Parteibaus.

Filmborführung.

Kommenden Sonntag, 5. Oktober findet in der Turnhalle eine Filmveranstaltung statt. Gezeigt wird neben der hochinteressanten Wochenschau und einem Kulturfilm der Film „Das große Abenteuer“ mit Olga Tschekowa und Albrecht Schönbals in den Hauptrollen. Der Beginn ist auf 16 und 20 Uhr festgesetzt. Jugendliche haben zu diesem Film keinen Zutritt.

Wieder Weizenmehl ohne Beimischung.

Durch eine Anordnung der Hauptvereinsung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft ist die Verpflichtung zur Beimischung von zehn Prozent Roggenmehl zum Weizenmehl mit Wirkung vom 1. Oktober bis auf weiteres aufgehoben worden.

Früh übt sich.....

wer ein Meister werden will. Rena beginnt ihre Ausbildung als kleine Köchin mit dem MAIZENA-Brei, nicht nur, weil die Zubereitung so kinderleicht, sondern vor allem, weil die Mutter weiß, daß ein MAIZENA-Brei für die Kinder so nahrhaft und bekömmlich ist. Eine große Auswahl leckerer MAIZENA-Speisen aber findet jeder im Kochbuch, das die MAIZENA auf Anforderung kostenlos übersendet.



Schnellste Be- und Entladung der Reichsbahngüterwagen

Der Güterverkehr bei der Deutschen Reichsbahn erreicht bekanntlich im Herbst seine größten Ausmaße. Große Teile der Ernte müssen versandt werden und die Bevölkerung soll vor Einsetzen des Frostes mit Feld- und Gartenfrüchten sowie auch mit Brennstoffen versorgt sein. Neben der Erfüllung dieser Aufgaben sind der Reichsbahn jedoch durch die Umstellung von der Friedens- auf die Kriegswirtschaft weitere große Aufgaben erwachsen, die sich durch die riesige Ausdehnung des Eisenbahnnetzes und die zahlreichen Wehrmachtstransporte noch gewaltig vermehrt haben.

Der Erbe vom Freigraffenhof

Roman von J. Schneider-Boersil.

Urheber-Rechtschutts

durch Verlag Oskar Meißner, Weiden.

(58. Fortsetzung.)

Sie grüßt dann ihre weißen festen Zähne hinein, merkt, wie er sie ansieht und nicht ihm zu. Vielleicht hat er ein Anliegen, will sie um etwas bitten und getraut sich nicht.

Aber er hat ihr nur etwas auszurichten. „Grüßen soll ich Ihnen, von einem Grenzer, der wo Sie kennt!“

„Nicht?“

„Gibt es?“ meint er gleichmütig. „Dann hat er mich gefragt, für wen ich bin. Und wie ich sagt hab, für Ihren, hat er gmoant, er kennt Ihnen schon lang.“

„Wirklich?“ staunt Stepha. Sie bezweifelt es. Sie kennt keinen Grenzer. „Wie hat er denn ausgefallen, Gori?“ erkundigt sie sich. „Döfel um Döfel der kühlen Milch hinunterschlepfend.“

„Ein Großer, Schlanker.“ sagt er. „Darf ich ihn wieder grüßen, wann er das nächstemal vorbricht? Der kommt schon wieder amal. Muß ja da vorbeikommen.“

„Freilich!“ erlaubt sie. „Dann fragst du ihn auch, wie er heißt!“

„Um, hm! — I frag ihn schon! — Hat's geschmeckt?“ fragt er, weil sie den Döfel weglegt. „Tun S' net soviel Brot essen, Frau Friemann! Das schadet Ihnen! Da kriegen Sie Bauchweiden drauf und es drückt Ihnen im Magen.“

Magendrücken hat Stepha schon! Die Milch

Den Anforderungen, die jetzt an die Reichsbahn gestellt werden, vermag diese nur dann gerecht zu werden, wenn sie bei ihren Maßnahmen zur Beschleunigung des Wagenumschlags von allen Verkehrsteilnehmern verständnisvoll unterstützt wird. Jeder zur Beladung bereitgestellte Wagen, der leer stundenlang auf die Anfuhr des Gutes durch den Versender wartet, oder jeder beladene eingetroffene Wagen, dessen Entladung der Empfänger verzögert, wird für diese Zeit zwecklos dem Verkehr entzogen. Auch das Rangiergehäfte in den Ladestraßen wird erschwert.

Obwohl bereits früher durch Rundfunk und Presse wiederholt auf die gesetzliche Verpflichtung zur pünktlichen Be- und Entladung der

Wagen zu viel gewesen. Fast die ganze Schüssel hat sie leer gelöst. Sie wirft einen langen Blick nach dem schmalen Steig, der sich zum Wald hinaufwindet und dort zwischen den Stämmen verliert, sieht den Gori an, streckt die Beine aus und seufzt. „Ich geh doch nicht mehr auf die Breitinghütte. — Ich bin so müde!“

„Wär no schöner.“ sagt er. „Müde sein, das gibt's bei net! A so a jungs Frauenzimmer!“ Das entscheidet. Als sie bezahlen will, lacht er hell auf. „Das biffest Brot? — Die Mili is ja so von Gahnerer Mühl! — Aber wenn's am Mühlweg no amal zusprechen tätn, Frau Friemann, das tät mi freun!“

Sie verspricht es. Sie muß ja ohnedies hier vorbeikommen. Er wischt das Messer an seiner Lederhose ab, steckt es ein und geht noch ein Stück mit ihr. Aber am Waldbrand muß er umkehren. Er will die Hütte nicht aus dem Auge lassen. Stepha möchte am liebsten auch zurück, aber sie schämt sich vor ihm. Die Hochzeitsreise hat sie wirklich gehäut gemacht. Das muß wieder anders werden!

Unerhört denkt sie, als sie nach hundert Metern schon wieder rasten muß. Heinz hat ganz recht, wenn er sich ausarbeitet. Und sie darf auch nicht verrosten. Also vorwärts! Aber nach abermals hundert Metern steht sie schon wieder still. Sie kann einfach nicht mehr. Das Herz klopfte wie rasend, bunte Kreise dreht sich vor ihren Augen. Es ist eine Schande! Wenn sie das Heinz erzählt, lacht er sie todsicher aus.

Nach einer Viertelstunde wieder Rast! Aber sie hat erklärt, sie geht auf die Breitinghütte, also geht sie auch! Schritt für Schritt setzt sie

Güterwagen hingewiesen worden ist, muß immer wieder eine mehr oder weniger große Säumnigkeit beim Ladegeschäft festgestellt werden.

20 Jahre Postfachamt Dortmund.

Dortmund. Am 1. Oktober 1941 blüht das Postfachamt Dortmund auf sein 20jähriges Bestehen zurück. Aus kleinsten Anfängen, mit einer Kontenanzahl von nur 14.600, hat es sich zu einer bedeutenden Dienststelle der Deutschen Reichspost entwickelt, die im Wirtschaftsleben Westfalens nicht mehr zu entbehren ist. Zur Zeit betreut das Postfachamt fast 45.000 Angehörige aller Berufs- und Bevölkerungsgruppen als Postfachteilnehmer. Eine in vorbild-

und macht wieder lange, tiefe Atemzüge, um nicht matt zu werden.

Endlich tauchen das graue Schindeldach und die verschalteten Wände vor ihr auf. Es ist wirklich höchste Zeit, daß sie da ist. Der ersten Stunde wegen ist der Betrieb nur mehr schwach. Am Nachmittag mag die Hütte gut besucht gewesen sein, wie die leeren Gläser auf dem Spültisch am Brunnen zeigen.

Sie bestellt einen Kaffee, sieht, wie ein Herr am anderen Ende der Bank den Kopf hebt und aufspringt. „Stepha!“

„Du?“ sagt sie erfreut und überläßt ihm ihre beiden Hände. „Das ist aber nett, daß ich dich wieder einmal treffe, Manfred. Wo hast du denn die letzte Zeit gesteckt? Ich habe zweimal bei euch angerufen, aber nie eine Verbindung bekommen! — Ich danke dir auch für deine Grüße. Erst konnte ich mir gar nicht denken, wer der Grenzer wäre, von dem der Gori mir sagte, daß er mich kennt. Auf dich hätte ich wirklich nicht geraten. — Ist der „Arzt“ ein für allemal an den Nagel gehängt?“

„Ein für allemal!“ sagt er gedreht. „Es ging nicht mehr! Ich mochte nicht mehr mit ansehen, wie die Mutter darbt, nur damit ich studieren konnte. Sie wollte erst gar nichts davon wissen, meinte, es wäre schade um die neun Semester, die ich schon hinter mir hätte; aber es war schon richtig so. — Und mit dem Examen allein wäre es dann ja auch noch nicht abgetan gewesen. Es hängt doch eine Menge anderes daran. Glänzend ist es ja auch jetzt nicht. Aber ich verdiene wenigstens, und mit Mutter's Pension zusammen geht es. — Seit wann bist du verheiratet?“

„Seit dreizehn Wochen!“

lichem Kameradschaftsgeist verbundene Gefolgschaft, der neuzeitliche Buchungs-, Additions- und sonstige Büromaschinen zur Verfügung stehen, gewährleistet die schnelle und sorgfältige Erledigung aller Aufträge, die jetzt täglich 100.000 Buchungen umfassen. Seit seiner Gründung besteht zwischen dem Postfachamt und den Postfachteilnehmern ein gutes Verhältnis. Die Gefolgschaft des Postfachamts wird des Gründungstages in einer würdigen, der Zeit angepaßten Gemeinschaftsfeier gedenken.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

„Kenne ich deinen Mann?“

„Raum, Manfred. Sein Vater sitzt auf dem Freigraffenhof. Friemann, wenn dir der Name etwas sagt.“

„Doch! — Ist es Dago Friemann? An den kann ich mich von der Hochschule her erinnern. Nicht?“ meint er. „So, sein Bruder! Den kenne ich nicht! — Ja, Stepha! So wird man aus der Reihe geworfen! Ich hätte in meinem Leben nicht gedacht, daß ich zu einem Grenzer taue. — Dir geht es gut, wie ich sehe?“

Manfred von Holtzhaus ist immer ein lieber vornehmer Mensch gewesen, in dessen Elternhaus sie oft verkehrt war und der bei Tennis, Rudersport und Autorennen sehr häufig ihr Partner war. Wenn sie nur eine Abmahnung gehabt hätte, wie schlecht es ihm ging, hätte der Vater so leicht etwas für ihn tun können. Aber dazu war es jetzt zu spät. „Versuche uns doch einmal!“ bittet sie, „Du kommst doch sicher oft am Kreuzhof vorbei!“

„Beinahe jeden Tag!“

„Na also! Ich bin fast immer zu Hause! Und wenn nicht, bin ich höchstens auf den Wiesen bei meinem Mann.“

Er erhebt sich von der Bank und fragt, ob sie noch lange zu bleiben gedenke.

Stepha winkte dem Mädchen. „Nur noch bezahlen!“

Als sie außer Sichtweite der Hütte sind, bietet er ihr den Arm. „Du bist zwar jetzt verheiratet,“ sagt er, „aber ich kann das nicht verantworten, wenn du so Schritt für Schritt in die Arme fällst. — Du solltest keine solchen Ausflüge mehr unternehmen, Stepha! Es ist nicht gut für dich!“

(Fortf. folgt.)

Henne Reik
Willi Kemps
Verlobte

Carthausen i. W.
3. Bt. im Felde,

4. Oktober 1941.

Ihre Vermählung
geben bekannt:

Walter Hampel
Erika Hampel
geh. Maute

Lüdenscheid Chringhausen
Kölnerstr. 92 Heerstr. 78
am 4. Oktober 1941.

Dauerwellen
höchster Vollendung!

Geschäftszeit v. 8—19 Uhr durchgehend / 11 Bedienungsplätze erstklassige Bedienungskräfte

Solinsky,

Hagen, Dahlenkampstraße 4
gegenüber Kaufhalle

2 Zimmer-
Wohnung

in Halver oder Umgeb.
gesucht.

Angebote unter 231 an die
Geschäftsst. d. Bt. i. Halver.

Technische Nothilfe
Ortsgruppe VL 79 Halver

Sonntag, den 5. Oktober 41

Dienst

Antreten 8.30 Uhr an der
Dienststelle.

Apollo

Capitol

Central

Lüdenscheid

Prachtvoll in seiner Ausstattung,
einzig in seiner Besetzung,
packend in der Deutung eines
großen Schicksals, wird dieser
Film zum unvergeßl. Erlebnis



Eine der größten Filmrollen,
die Gustaf Gründgens
gespielt hat
Weitere Darsteller:
Lena Marenbach, Johannes
Riemann, Camilla Horn,
Eugen Klöpfer, Wolfgang
Liebeneiner, Gustav Knuth
Nur ab 14 Jahren freil!

Beginn:
Werktags: . . . 3.30 Uhr
Sonntag: . . . 2.00 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen . 8.00 Uhr

Ein musikalisches Ereignis!
Venedig, wie es lieb und
lacht in dem musikalischen
Großfilm



Toti Dal Monte singt, spielt
und erobert alle Herzen
Für Jugendliche freil!

Beginn:
Werktags: . . . 3.00 Uhr
Sonntag: . . . 3.30 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen . 7.20 Uhr

Zarah Leander
die Tragödin des deutschen
Films



Ein Ufa-Film mit
Hans Stüwe, Siegfried
Breuer
Eva Immermann, Hedwig
Wangel, Walther Ludwig,
Herb. Hübner, Leo Peukert,
Hilde v. Stolz, E. Heß
Nur ab 18 Jahren freil!

Beginn:
Werktags: . . . 3.30 Uhr
Sonntag: . . . 3.30 Uhr
Letzte Vorstellung
an allen Tagen . 8.00 Uhr

Achtung! Sonntag 1.30 Uhr
im Capitol und Centraltheater Große Jugendvorstellung

Preise 20, 30,
40, 50 Pfennig

Neue
Lohnsteuer-Gesamttabelle

Ausgabe Oktober 1941

RM. 1.50

ist vorrätig bei

Wilh. Bell jr., Halver : Ruf 442.

Die echten
Zirkulin
Knoblauch-Perlen
für die innere Reinigung
seit Jahren bewährt
stets mehr begehrt
sind erhältlich in allen Apotheken
und Drogerien

Luftschutz geht jeden an!

So beurteilt der Arzt
Trineral-Dvaltabletten

„Die Trineral-Dvaltabletten wurden, an ein. groß. Krankenmaterial d. Medizin. Poliklinik der deutsch. Karls-Universität“ erprobt. Die Wirkung trat regelmäßig und rasch ein. Die Tabletten lassen sich leicht schlucken und werden gerne genommen.

Selbst bei Verwendung großer Mengen traten unangenehme Nebenwirkungen in keinem Falle auf. Insbesondere verursachen sie keinerlei Magenbeschwerden.“ Dr. med. Gotsch, 20. 12. 40
Bei Glieder- u. Gelenksrheum, Gicht, Rheuma, Ischias, Gelenksentzündungen, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerzen, die durch Trineral-Dvaltabletten. Sie werden, auch v. Herz-, Magen- u. Darmmuskulatur, vertragen. Nach. Sie sind ein. Versuch! Beachten Sie Inhalt u. Preis d. Packung: 20 Tabl. nur 79 Pfg.! In allen Apotheken oder Trineral GmbH, München H 27/122
Verlang. Sie kostenlos Broschüre „Lebensfreude durch Gesundheit!“

Lichtspiele Karlshöhe

Sonnabend, den 4. Oktober, abends 8 Uhr
Sonntag, d. 5. Okt., nachm. 4.30 u. abds. 8 Uhr

Der laufende Berg

Ein Ufa-Film mit Hansi Knott, Paul
Richter, Maria Andersgast,
Fritz Kampers usw.

Wieder erfüllt ein Ganghofer-Film die tiefe
Sehnsucht der Menschen nach der Romantik der
Vergangenheit. Ein Film voll tiefer Schönheit,
Dramatik und ungewöhnlicher Charakter-
darstellung.

Jugendliche haben Zutritt!

Im Beiprogramm: „Kanarien“.

Die neueste Wochenchau von der Dürant.

DIE
LÜCKEN

in Ihrem Drucksachen-Bestand bitte recht-
zeitig ausfüllen. Warten Sie nicht bis auf
die letzte Minute, wenn alles restlos ver-
braucht ist. Sparen Sie sich vermeidbaren
Aerger. / Gute Drucksachen liefere ich
Ihnen preiswert bei kürzester Lieferzeit

Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver
Fernruf 442.